

## 20 Jahre bildzug - Lehre im Verbund

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel anlässlich der Jubiläumsfeier

(Zug, 4. Oktober 2018)

### Bildzug - verlässlich flexibel

Geschätzte Verantwortliche unseres Jubilars

Geschätzte Bildungsverantwortliche

Geschätzte Damen und Herren

Noch mag ich mich an die Feier zum 10-jährigen Bestehen von bildzug erinnern (Zeit, dass ich gehe...). Nun sind wir zehn Jahre weiter - und ich meine, auch die Herausforderungen haben sich in dieser Zeit geändert bzw. sind aufgrund neuer oder verstärkter Trends anders geworden.

Doch zuerst ein kurzer Blick zurück: Bildzug wurde aus der Not geboren. Ende des letzten Jahrhunderts (1998) hatte die Schweizer Wirtschaft nach einer Rezession noch nicht aus der Stagnation herausgefunden. Viele Unternehmen kämpften und hatten keine Kapazität, junge Berufsleute auszubilden. In dieser Situation des Lehrstellenmangels entstand auch die Idee des Verbundes an Lehrbetrieben. In Zug war der damalige Leiter des Amtes für Berufsbildung, Markus Knobel, der führende Kopf dieser Idee. Heute hat sich die Situation ja fast umgekehrt: Viele Lehrstellen bleiben offen, Betriebe ringen um und um die richtigen Lernenden; alle wollen Talente. Heute ist vermehrt die richtige Passung von Wünschen und Möglichkeiten der Jungen auf die nachgefragten Bedürfnisse eines Lehrbetriebs in den Fokus gelangt.

Und damit sind wir bei den Herausforderungen. Die Schweizer Berufsbildung geht diese an: In den letzten zwei Jahren haben die Bildungspartner - Bund und ODAs - an der Vision und den strategischen Leitlinien „Berufsbildung 2030“ gearbeitet. Ausgangspunkt war die Analyse der Herausforderungen bzw. der Megatrends, auf welche auch die Berufsbildung reagieren muss. Hier nur in Stichworten:

- Digitalisierung
- Steigende Anforderungen an die Arbeitskräfte (Upskilling)
- Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft
- Steigende Mobilität und Flexibilität in den Arbeitsbeziehungen
- Globalisierung
- Demografischer Wandel
- Migration
- Druck auf die Ressourcen
- Generationenunterschiede

Angesichts dieser Herausforderungen wurden dann Stärken und Schwächen des Schweizer Berufsbildungssystems erkannt und für die Zukunftsfähigkeit diese Systems zehn Leitlinien formuliert. Ohne diese Leitlinien nun im Einzelnen zu nennen, wird klar, dass alle an der Berufsbildung Beteiligten gefordert bleiben. Kommt hinzu, dass gerade mit der Digitalisierung verstärkt die überfachlichen Kompetenzen in den Fokus gelangen. Ich zitierte Andrea Oertle, die Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung: *„Selbstkompetenzen und soziale Kompetenzen werden stark an Bedeutung gewinnen, um Ungewohntes meistern zu*

*können. Sehr früh werden junge Leute auch ausgeprägte Logik-, Analyse- und Problemlösungskompetenzen benötigen (...). Zentral werden auch Sprach- und Kommunikationskompetenzen.“ (NZZ 19.9.2018).*

Ich bin überzeugt, dass wir diese Herausforderungen und diese Entwicklung nur gemeinsam meistern: Nicht nur in der Planung, sondern auch in der Umsetzung. Somit kommen alle Zusammenarbeitsformen in Zukunft eine erhöhte Bedeutung, so die Lernortkooperation oder der Verbund von Lehrbetrieben, wie bildxzug diesen als Pionierin bis heute erfolgreich gestaltet und verantwortet. Gleiches lässt sich auch von anderen Verbänden, wie dem Bildungsnetz sagen. Gerade wegen des langen Know hows und der guten Vernetzung hat der Kanton Zug diesen Verbänden auch Aufgaben anvertraut. Beispielhaft nenne ich das Projekt „Berufsbildung International“, bei welchem bildxzug ein wichtiger Partner ist. Auch das Bildungsnetz hat Aufgaben für den Kanton Zug übernommen, so beispielhaft das Case Management Berufsbildung.

Auch die Lehrbetriebe schenken bildxzug das Vertrauen. So ist bildxzug - als einer der schweizweit wenigen Privatanbieter - seit diesem August ein offizieller Anbieter überbetrieblicher Kurse für Kaufleute, dies insbesondere im Zusammenhang mit Sonderangeboten wie Berufsbildung International Zug oder way up plus. Und um ein letztes Beispiel zu nennen: Zur Stärkung der MINT-Berufe hat die Zuger Wirtschaftskammer das Impulsprogramm „Faszination Technik“ lanciert. Dank bildxzug zuerst als Projektleiterin und schliesslich seit 2016 als Trägerin des Programms besteht dieses heute erfolgreich.

Last but not least: bildxzug wirkt grenzüberschreitend. So war bildxzug Pionier und ist heute schweizweit Promotor des Verbundsystems. So werden Vorträge vor internationalem und nationalem Publikum gehalten; auch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung greift auf das Know how von bildxzug zurück.

Wenn ich diese verlässliche wie flexible Entwicklung von bildxzug in den letzten 20 Jahren betrachte, die stetige Orientierung an den Bedürfnissen der Lehrbetriebe und auch die sehr wirtschaftsnah orientierte Organisation (mit Vorstandsmitgliedern aus der Wirtschaft, allen voran der Präsidentin, Elisabeth Arm, und einem Beirat aus Politik und Wirtschaft) so bin ich überzeugt, dass bildxzug die erwähnten Herausforderungen an die Berufsbildung meistern wird. Und wenn die schon vorzitierte EHB-Direktorin schreibt, dass der Berufsbildung im Umfeld der Digitalisierung eine entscheidende Rolle als Transformatorin zukommt, dann stimmt dies für bildxzug ganz besonders.

Mit meiner Gratulation an alle Verantwortlichen von bildxzug, stellvertretend an die Präsidentin, Elisabeth Arm, und den Geschäftsführer, Beat Gauderon, verbinde ich den grossen Dank unseres Kantons für Ihre bisherigen Leistungen - und die künftigen! Sie werden für uns das bleiben, was Sie in der Vergangenheit waren: Verlässlich flexibel!